5. Merseburger Tagung
zur systemischen Sozialarbeit

SelbstHandeln

17. – 19. Sep. 2015

www.selbsthandeln.de

Masterstudiengang
Systemische Sozialarbeit

HoME HOCHSCHULE MERSEBURG™ University of Applied Sciences
FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT. MEDIEN. KULTUR

Veranstalter:
Johannes Herwig-Lempp
Hochschule Merseburg

SelbstHandeln

5. Merseburger Tagung zur systemischen Sozialarbeit vom 17. bis 19. September 2015 an der Hochschule Merseburg

Kontakt

Veranstalter:
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp
Koordination: Julia Hille, M.A.
Stud. Mitarbeiterin: Marie Hommel
Stud. Mitarbeiterin: Kristin Eckert

Hochschule Merseburg
Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur
Eberhard-Leibnitz-Str. 2, 06217 Merseburg

Büro: 03461/ 46 22 31
Mobil: 0179/ 109 39 49 (J. Herwig-Lempp)
Fax: 03461/ 46 22 41

tagung@selbsthandeln.de

Inhalt

Vorwort 3
Programmübersicht 4
Plenumsveranstaltungen 6
Workshops A 8
Workshops B 10
Workshops C 12
Workshops D 14
ReferentInnen 16
Tagungsfest 23
Campusplan 24
Infos 25
sysoma 26
Zitate 27

Was immer ich tue, verändert die Welt!
Heinz von Foerster

Herzlich willkommen in Merseburg zur Tagung „SelbstHandeln"! Wir freuen uns, dass Sie hier sind und wir gemeinsam eine sicherlich interessante Tagung gestalten werden. Dazu werden wir alle beitragen – TeilnehmerInnen, ReferentInnen, sysoma-AbsolventInnen und neu beginnende sysoma-Studierende, HelferInnen sowie viele während dieser drei Tage „unsichtbare" UnterstützerInnen, z.B. in der Verwaltung der Hochschule oder der Küche des nt-Cafés aus Halle.

In vielen Bereichen unseres Lebens – privat wie gesellschaftlich – wünschen wir uns Veränderung. Wer möchte, dass sich etwas verändert, kann selbst etwas dazu beitragen. Die Grundidee des Tagungsthemas „Selbsthandeln" ist, dass wir selbst etwas zu den von uns gewünschten Veränderungen beitragen können. Veränderung ist möglich, Veränderung findet immer statt – und Veränderung ist machbar. In den Vorträgen und Workshops wird es in verschiedenster Weise darum gehen, wie wir selbst „veränderungswirksam" sein können.

Systemische Ansätze mit ihren vielfältigen Methoden, Theorien und Haltungen können hilfreich sein, wenn es um Verhandeln, Eingreifen, Beschaffen, Begleiten oder einfach nur „Da-Sein" geht, alle die Handlungsformen der Sozialen Arbeit also, die es neben der Beratung auch auch zum Alltag von SozialarbeiterInnen gehören.

Dies ist mittlerweile die bereits die fünfte „Merseburger Tagung zur systemischen Sozialarbeit" (nach 2004, 2008, 2011 und 2012). Damit stellt diese kleine Reihe schon eine Besonderheit dar, ebenso wie der in Deutschland leider immer noch einzigartige (wir würden uns NachahmerInnen wünschen) Merseburger Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit.

Auf dieser Tagung werden die AbsolventInnen des 2. Durchgangs mit ihren Master-Vorträgen und Master-Workshops ihre Abschlussprüfungen ablegen; zugleich steht diese Tagung am Beginn des 3. Durchgangs, die neuen Studierenden werden u.a. auch als HelferInnen zum Gelingen beitragen.

Alle kommen wir aus Praxis, Wissenschaft und Studium, alle werden wir unsere Erfahrungen und Kenntnisse, unsere Fragen und unsere Antworten in den nächsten Tagen hier einbringen und austauschen. Wir freuen uns mit Ihnen darauf und wünschen uns allen anregende Tage.

Herzlich willkommen!
Julia Hille, Kristin Eckert und
Johannes Herwig-Lempp

Programmübersicht

Donnerstag, 17. September 2015

14.00 Uhr	Ankunft und Begrüßung, Kaffee und Gebäck	
15.00 Uhr	Grußwort: Prof. Dr. Jörg Kirbs, Rektor der Hochschule Merseburg	
	Begrüßung: Julia Hille und Johannes Herwig-Lempp	
15.15 Uhr	Winfried Palmowski: (Selbst-)Wirksam werden,	
	Vorschläge für gelingendes Handeln (Vortrag und Diskussion)	
16.15 Uhr	Pause	
16.30 Uhr	Workshops A	
	A1 Heinz-Jürgen Voß: Sprache haben, Körper kennen,	
	Wünsche äußern, Grenzen ausdrücken	Raum F2 23
	A2 Heidemarie Bach: Und was machen wir heute?	
	Kreative und praktische Ideen für Teams	Raum F2 24
	A3 Daniel Gaede: Mit Rechten reden – wozu?	Raum F3 24
	A4 Esther Kenntner: selbsthandeln – vernetzt und gremiert	Raum F3 25
	A5 Winfried Palmowski: Problemstabilisierende Denkmuster	Raum F3 28
	A6 Katharina Loerbroks: Der systemische Blick auf die Beratung von Überschuldeten	Raum F3 26
	A7 Vera Taube: Haltung & Handlung: Theorien als Werkzeug Sozialer Arbeit	Raum Se 6
	A8 Hermann Theisen: Friedensarbeit systemisch betrachtet:	
	Flugblätter gegen Atomwaffen vor Gericht	Raum Se 8
	A9 Johanna Pahl: Das Oasen Spiel – Selbstverantwortung wecken	Raum Se 9
	A10 Master-Voträge Kontexte	Raum Se 11
	A11 Master-Vorträge Bildung	Raum Se 17
	A12 Kirstin Grunert: Fotografische Dokumentation	Raum Se 18
18.00 Uhr	Pause	
18.30 Uhr	Annekatrin Michler: In mir ist alles drin:	
	Was UnternehmerInnen über sich wissen sollten	
20.00 Uhr	SektHandeln – SaftHandeln – SeltersHandeln	

Freitag, 18. September 2015

09.00 Uhr	Guten Morgen mit Nico	
09.15 Uhr	Raffaela Then: Wer werde ich gewesen sein? (Vortrag und Diskussion)	
10.15 Uhr	Pause	
10.45 Uhr	Workshops B	
	B1 Judith Rieger: Nicht für, sondern miteinander arbeiten – Partizipative Beratung	Raum F2 23
	B2 Nico Hilger: „DanceCoolTour" – Motivation und Bildung durch Tanz	Raum F2 24
	B3 Raffaela Then: Streck- und Dehnungsübungen für verengte Handlungsspielräume	Raum F3 24
	B4 Martin Hafen:	
	Bedingungen gelingenden Handelns am Beispiel Gesundheitskompetenz	Raum F3 25
	B5 Deborah Le Guillou: How to get talking in ten easy steps!	Raum F3 28
	B6 Tom Küchler: Jugend(sozial)arbeit kann's!	
	Zwischen Empowerment und politischem Handeln	Raum Se 18
	B7 Torsten Hoppe & Michael Pifke: Täglich grüßt die Wunderfee?!	
	Längerfristige Hilfeprozesse lösungsorientiert gestalten	Raum Se 6
	B8 Beate Görlich: sichSelbstverHandeln „Hey, Boss – ich brauch mehr Geld!"	Raum Se 8
	B9 Jens Tappe: Das Kopfstützsyndrom –	
	Von der Erfindung zur Wirklichkeit und wieder zurück	Raum Se 9
	B10 Corinna Bliedtner-Ziegenhagen: Heute bin ich ein Löwe:	
	Workshop zu Selbstwirksamkeit	Raum Se 11
	B11 Master-Vorträge: Konzepte	Raum Se 17
	B12 Master-Voträge: Betriebe	Raum Se 13
12.15 Uhr	Mittagspause mit Imbiss	

14.00 Uhr	Andrea Ferber: Unternehmerisches Denken und Handeln für SozialpädagogInnen (Vortrag und Diskussion)	
15.00 Uhr	Mechthild Beeke: SelbstHandelnder Vortrag zu ausgewählten Methoden der systemischen Beratung (Vortrag und Diskussion)	
16.00 Uhr	Pause	
16.30 Uhr	Workshops C	
	C1 Sandra Weidner: GRENZENlos Willkommen – Flüchtling Sein In Deutschland	Raum F2 23
	C2 Thomas Böhm: Systemische Studierendenberatung	Raum F2 24
	C3 Marion Körner & Christiane Richter: Rezept für eine gelingende Kooperationsbeziehung	Raum F3 24
	C4 Michael E.W. Ney: Vielfalt (er)leben, Zukunft gestalten, Systemisches in der Jugendarbeit	Raum F3 25
	C6 Christina Armbruster: Wir lachen dem Stress eins	Raum Se 18
	C7 Wilfried Nodes: Warum aus Kritik kein Handeln wird ...	Raum Se 6
	C8 Mechthild Beeke: SelbstHandelnder Workshop zu ausgewählten Methoden der systemischen Beratung	Raum Se 8
	C9 Sabine Sengteller: Das eigene Leben als Best Practice Beispiel	Raum Se 9
	C10 Beate Jaquet: T-U-N – Tu´ Gutes und sprich darüber	Raum Se 11
	C11 Master-Vorträge Familie	Raum Se 17
	C12 Master-Vorträge Vorgehen	Raum Se 13
18.00 Uhr	Pause / Gelegenheit zur Campusführung (Treffpunkt Tagungsbüro)	
18.45 Uhr	Tagungsfest mit Buffet, Showeinlage, sowie DJ und Tanz	

Samstag, 19. September 2015

09.00 Uhr	Meinrad Armbruster: Selbermachen! Mit Empowerment aus der Krise (Vortrag und Diskussion)	
10.00 Uhr	Auflockerung mit Nico	
10.15 Uhr	kurze Pause	
10.30 Uhr	Workshops D	
	D1 Matthias Stock: Offene Kinder- und Jugendarbeit und Professionalität: ein Widerspruch?	Raum F2 23
	D2 Andrea Rosenberger: Mit inneren Bildern Stress und Flow jonglieren	Raum F2 24
	D3 Julia Reimer & Oliver Zetsche: SelbstPromovieren	Raum F3 24
	D5 Susanne Kirchhoff: Fremd ist der Fremde nur in der Fremde (Karl Valentin)	Raum F3 28
	D6 Meinrad Armbruster: Ein Empowerment-Programm für alle: elam	Raum Se 18
	D8 Raimo Wünsche: Über systemische Sozialarbeit staunen	Raum Se 8
	D9 Claudia Zeckel: „Einfach mal was anders machen...!“	Raum Se 9
	D10 Berit Stowasser-Hoffmann: Kinder lösen Konflikte selbst! Können die das überhaupt?	Raum Se 11
	D11 Doreen Martin: Methoden selbst ausprobieren: die systemisch-stärkefokussierende Fragekartenschachtel	Raum Se 17
	D12 Thomas Merten: Menschen, Bilder, Emotionen – ein systemischer Jahresrückblick	Raum Se 13
12.00 Uhr	kurze Pause	
12.15 Uhr	Johannes Herwig-Lempp: Zurück aus der Zukunft	
13.00 Uhr	Verabschiedung	
13.15 Uhr	Ende der Tagung	

Plenumsveranstaltungen

Do., 15.15 Uhr

Winfried Palmowski – (Selbst-)Wirksam werden, Vorschläge für gelingendes Handeln

Die Art und Weise, wie wir handeln (oder auch nicht), ist davon abhängig, mit welchen (impliziten) Denkmustern wir unsere Wirklichkeiten konstruieren. Diese Denkmuster können förderlich, aber auch hinderlich sein. In meinen Überlegungen werde ich einige Denkmuster vorstellen, von denen ich annehme, dass sie eher hilfreich sein können.

Do., 18.30 Uhr

Annekathrin Michler – In mir ist alles drin: Was UnternehmerInnen über sich wissen sollten

Im Leben spielen wir täglich verschiedene Rollen: Wir sind UnternehmerInnen und als solche wieder Auftraggeber bzw. Dienstleister, mal sind wir Eltern oder Ehepartner. Manchmal müssen wir entscheiden, Grenzen setzen, mal müssen wir nachgeben, abwarten, mal sind wir misslaunig, dann wieder überschwänglich. Bestimmte Leute oder Situationen lösen Aggression, Leichtigkeit, Erotik etc. aus. Fakt ist, für bestimmte Rollen bzw. für die Rolle im richtigen Moment brauchen wir mehr Bewusstsein bzw. Achtsamkeit. Dann wird vieles leichter, erfolgreicher und lebensfroher. Unter Verwendung des Typenmodells von Johannes Galli (Freiburg) wird erläutert, welche Potentiale und Ressourcen in jedem Menschen schlummern. Erleben Sie einen praxisnahen Vortrag und eine amüsante Theaterverführung, um Lust auf neue Kommunikationsstrategien zu bekommen. Erhöhen Sie Ihr persönliches Rollenrepertoire und erweitern Sie Ihr Potential an Gesprächstaktiken.

Fr., 09.15 Uhr

Raffaela Then –
Wer werde ich gewesen sein?

Rasen wir als Gesellschaft kollektiv in die Katastrophe, während die Sozialarbeit private Wehwehchen versorgt? Angesichts von Katastrophenszenarien zu Klimawandel, Ressourcenverschwendung und Rückbau des Sozialsystems ist es ein Leichtes, überall das Unmögliche zu sehen. Aber Zukunft bricht nicht plötzlich über uns herein – sie ist gestaltbar. FUTURZWEI erzählt Geschichten von denen, die bereits beginnen, uns kollektiv am Schopf aus dem Problemsumpf zu ziehen – hinein in eine gelingende Zukunft.

Fr., 14.00 Uhr

Andrea Ferber –
Unternehmerisches Denken und Handeln für SozialpädagogInnen

Ein Unternehmer muss wirtschaftlich agieren und Aufwand zu Ergebnis optimieren. Andererseits ist es seine Aufgabe, stabile soziale Systeme zu managen, diese gleichzeitig aber immer wieder über nötige Veränderungsprozesse zu verstören und in neue Stabiltäten zu führen. Wie gelingt die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit, Stabilität und Veränderung? Daran misst sich professionelles unternehmerisches Denken und Handeln. Wie können Sozialpädagogen bei ihrer Arbeit von diesen unternehmerischen Erfahrungen und Erkenntnissen profitieren?

Fr., 15.00 Uhr

Mechthild Beeke –
SelbstHandelnder Vortrag zu ausgewählten Methoden der systemischen Beratung

Anhand von Praxisbeispielen, selbstreflektorischen Fragen und (un-)günstigen Beratungsverläufen aus ihrer eigenen Praxis, bewegt Mechthild Beeke ihre Zuhörerschaft, sich selbst zu hinterfragen und eigene Erfahrungen kritisch zu reflektieren. Zuhörende werden angeregt, gezielt hinzuschauen, was tatsächlich ist und weniger, was sein soll. Joining, Auftragsklärung, zirkuläres Fragen, Teilearbeit und/oder Timeline werden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit beleuchtet. Dieser interaktive Vortrag erzielt duch das SelbstHandeln der Zuhörenden seine nachhaltige Wirkung.

Sa., 09.00 Uhr

Meinrad Armbruster –
Selbermachen! Mit Empowerment aus der Krise

Im Mittelpunkt des Vortrags steht eine Methode, die eine positive Grundeinstellung fördert und für jeden im Alltag zugänglich und anwendbar ist: Das Selbermachen durch Empowerment. Empowerment verschafft den Menschen Zugang zu ihren ungenutzten Fähigkeiten und Handlungsweisen, mit denen sie ein »gutes Leben« realisieren – eine gesicherte, erfüllte Existenz, die weit über den Besitz materieller Güter hinausreicht. Sie lernen, selbst über Ausmaß, Tempo und Qualität der gesellschaftlichen Vereinnahmung zu entscheiden.

Sa., 12.15 Uhr

Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp –
Zurück aus der Zukunft
(Abschluss)

Workshops A
Donnerstag, 16.30 bis 18.00 Uhr

A1 – Heinz-Jürgen Voß:
Sprache haben, Körper kennen, Wünsche äußern, Grenzen ausdrücken

Grundlagen sexueller Bildung: Aktuelle Diskussionen um die Sexualität von Kindern und Jugendlichen fokussieren Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt. Bedeutsam ist es aber daneben auch, ein gründliches und positives Körperverständnis zu entwickeln sowie Selbstbestimmung von jungen Menschen zu befördern. Im Workshop wird ausgehend von Betrachtungen zur sexuellen Entwicklung der Menschen, ein Einblick in aktuelle Erkenntnisse und Förderprogramme erarbeitet. Davon ausgehend werden aktuelle Leerstellen diskutiert.

A2 – Heidemarie Bach:
Und was machen wir heute? Kreative und praktische Ideen für Teams

Teamführung, Motivation, Anregung, Förderung von Austausch, Auseinandersetzung mit Fachthemen – all das brauchen Teams und all das braucht Zeit und Raum. Damit es Ihren KollegInnen nicht immer frontal verabreicht wird, braucht es Abwechslung. Im Workshop werden diverse Erfahrungen aus der Praxis vorgestellt und gemeinsam Ideen für Ihre Teams und Settings erarbeitet.

A3 – Daniel Gaede:
Mit Rechten reden – wozu?

Meist sind einem Konfliktpartner unsympathisch und die Bereitschaft, mit ihnen zu reden, hält sich in Grenzen – wobei eher miteinander als übereinander reden hilfreich ist. Doch soll/kann/darf etwa mit rechtsorientierten ArrestantInnen ausgerechnet in Gedenkstätten gearbeitet werden? Seit Jahren laufen entsprechende Programme in der Gedenkstätte Buchenwald. Welche Zielsetzungen, Methoden und Erfahrungen sind hier relevant, was lässt sich auf Situationen der Selbsthilfe übertragen? Der Workshop liefert dazu Einblicke und praktische Übungen.

A4 – Esther Kenntner:
selbsthandeln – vernetzt und gremiert

Gremien, Arbeitskreise, Lobbyarbeit – auch das noch? So sehr die direkte Arbeit mit KlientInnen oft „vorzüglich" ist, hat auch das Andere was: Sich einmischen mit dem Ziel, Veränderungen anzustoßen auf strukturellen oder politischen Ebenen. Um Geschichten des Gelingens und des Nicht-immer-Gelingens als SozialarbeiterIn soll es gehen, um einen systemischen Blick auf Gremien und Lobbyarbeit, um Austausch und gegenseitige Motivation.

A5 – Winfried Palmowski:
Problemstabilisierende Denkmuster

„Probleme können nie mit denselben Denkmustern aufgelöst werden, mit denen man sie konstruiert hat" (frei nach A. Einstein). Hier werden wir in einen Gedankenaustausch eintreten und möglichst viele Beispiele dafür sammeln, wieso es uns oder unseren KlientInnen oft so schwer fällt, (selbst naheliegende) Lösungen zu erkennen und umzusetzen.

A6 – Katharina Loerbroks:
Der systemische Blick auf die Beratung von Überschuldeten

Überschuldete haben i.d.R. erfahren, dass andere Menschen oder Institutionen das Handeln irgendwann für sie übernommen haben und dass sich diese Situation einschränkend auf ihr Leben auswirkt. Welche Vorerfahrungen sollten bei der Beratung von Überschuldeten mit in den Blick genommen werden? Wie erhalten die Betroffenen (wieder) die Autonomie über ihre Geldverwaltung? Welche Entscheidungen der Betroffenen müssen die Berater_innen akzeptieren, auch wenn es ihnen schwer fällt?

A7 – Vera Taube:
Haltung & Handlung: Theorien als Werkzeug Sozialer Arbeit

Systemische Sozialarbeit umfasst eine Vielfalt von Theorien, Methoden und Haltungen – mit diesem Begriff werden also ganz unterschiedliche Ansätze bezeichnet, die jeweils durch die Menschen bestimmt werden, die sie anwenden. Ziel des Workshops ist es, Erfahrungen von Haltung und Verhalten zu erkennen, auszutauschen und im Hinblick darauf in Beziehung zu setzen , ob und wann sie nützlich sind. Theorien als Werkzeug in der Praxis Sozialer Arbeit sind Gegenstand der Betrachtung.

A8 – Hermann Theisen:
Friedensarbeit systemisch betrachtet: Flugblätter gegen Atomwaffen vor Gericht

Wenn Flugblätter gegen Atomwaffen vor Gericht landen, ist immer ein sehr komplexes System davon betroffen: FlugblattverteilerInnen, SoldatInnen, Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte und die Öffentlichkeit. Der systemische Blick auf dieses friedenspolitische Geschehen (Klärung des Systems, Joining, Auftragsklärung, Verhaltensmuster, Interaktion, Hypothesen, Ziele, Metaphern, zirkuläre Fragen, Ressourcen, Netzwerkarbeit, Ambivalenz, Abschiedsprozess) regt dazu an, auch das eigene Handlungsfeld so zu betrachten.

A9 – Johanna Pahl:
Das Oasen Spiel – Selbstverantwortung wecken

Das Oasen Spiel (Oasis Game) ist eine Methode aus Brasilien, die durch künstlerisch-kreative Art, Menschen aus einem Stadtteil dazu einlädt sich für ihren Lebensraum einzusetzen. Es wird in 6 Tagen gespielt, am Ende ist ein gemeinsam entwickelter Traum Wirklichkeit geworden. So entstanden schon Fußballtore, Jugendtreffs, Nachbarschaftsfrühstücke und Umsonst-Regale.

A10 – Master-Voträge: Kontakte
A11 – Master-Vorträge: Bildung
Nähere Informationen auf Seite 16.

A12 – Kirstin Grunert:
selbsthandeln – Projektarbeit fotografisch dokumentiert

Was muss ich bei einer Fotoreportage technisch und rechtlich beachten? Welche Formen der Präsentation sind sinnvoll? Wo speichere ich meine Daten? Der Workshop gilt zum einen als Erfahrungsaustausch und zum anderen werden praktische Tipps zur Fotodokumentation und deren ästhetischen Umsetzung gegeben. Wer Interesse hat, kann während der Tagung selbst mit der Kamera auf Motivsuche gehen.

Workshops B
Freitag, 10.45 bis 12.15 Uhr

B1 – Judith Rieger:
Nicht für, sondern miteinander arbeiten – Partizipative Beratung

Partizipation ist eine Handlungsmaxime systemischer Sozialarbeit. In allen Arbeitsfeldern wird „SelbstHandeln" gefordert, doch es bleibt in der Praxis oft diffus, verklärt oder plakativ. Aber was bedeutet Partizipation genau und wie wird sie in der Beratung konkret umgesetzt? Dieser Workshop bietet handlungspraktische Antworten. Die Referentin stellt Ihnen die zentralen Prämissen und Kernkompetenzen partizipative Beratung vor und bietet Ihnen die Gelegenheit damit zu experimentieren und Ihre Erkenntnisse zu hinterfragen.

B2 – Nico Hilger:
„DanceCoolTour" – Motivation und Bildung durch Tanz

„DanceCoolTour" ist ein spezielles Konzept von Tanzprojekten. Der Referent berichtet über die Arbeit mit Tanz und Musik, als Zugang zu Kindern und Jugendlichen. Erleben Sie selbst wie Tanz und Musik begeistern kann. Mit ausgewählten Übungen können Sie Körperbewusstsein und Koordination selbst prüfen. Sie lernen die Didaktik des Konzeptes kennen, um Begeisterung zu erzeugen und zu halten. Darüber hinaus wird die Kombination von Tanzprojekten mit anderen Themen der Bildung vorgestellt.

B3 – Raffaela Then:
Streck- und Dehnungsübungen für verengte Handlungsspielräume

„Wer werde ich gewesen sein?" Diese Frage nach dem Rückblick in die Zukunft kann Angst machen, überfordern oder anspornen. Gemeinsam machen wir uns in diesem Workshop auf die Suche nach den roten Fäden einer persönlichen „Geschichte des Gelingens" und nutzen systemische Blickwinkel und Methoden, um unsere Handlungsspielräume wiederzuentdecken, das Scheitern einzuladen und die Zukunft ins Auge zu fassen.

B4 – Martin Hafen:
Bedingungen gelingenden Handelns am Beispiel Gesundheitskompetenz

Gesundheitskompetenz wird gerne als Kompetenz zur ‚gesunden Wahl' in unterschiedlichen Lebensbereichen beschrieben. Im Referat wird mittels system- und gesundheitstheoretischer Argumente gezeigt, dass die gesunde Wahl nicht nur von der individuellen Kompetenz, sondern auch von äußeren Bedingungen abhängt und dass die Entwicklung von Gesundheitskompetenz ein lebenslanger Prozess ist, der in der frühen Kindheit beginnt.

B5 – Deborah Le Guillou:
How to get talking in ten easy steps!

As we all know, learning and improving a foreign language requires a high degree of confidence, personal involvement and commitment. Therefore the main aim of this general English workshop is to develop confidence and strengthen motivation by developing speaking skills. This workshop is specifically aimed at participants who have a basic knowledge of English and enjoy working at a leisurely pace.

B6 – Tom Küchler:
Jugend(sozial)arbeit kann's! Zwischen Empowerment und politischem Handeln

Im Workshop werden zwei Fragen fokussiert, diskutiert und (hoffentlich) beantwortet: 1) Wie beeinflusst „die Gesellschaft" die jugend(sozial)arbeiterische Praxis? 2) Wie können wir durch a) „Radikales Empowerment" und b) „Soziallobbying und Politikberatung" die (gesellschaftlichen) Rahmenbedingungen im Gemeinwesen im Sinne der AdressatInnen und im Sinne unserer eigen Interessen (Berufspolitik) verändern?

B7 – Torsten Hoppe & Michael Pifke:
Täglich grüßt die Wunderfee?! Längerfristige Hilfeprozesse lösungsorientiert gestalten

Häufig versprechen sich Fachkräfte in komplexen Auftragslagen durch lösungsorientierte Gesprächsführungskompetenzen ein pragmatischeres (Er)finden passender Lösungsansätze. Doch können Methoden und Techniken aus einem kurztherapeutischen Setting in einem längerfristigen Hilfearrangement, welches lebensweltliche Begleitung einschließt, integriert werden? Eine Reduktion der Lösungsorientierung auf bloße Techniken würde deren Möglichkeiten beschränken. Ist es nicht vielmehr eine Haltung, welche gelingendere Hilfeprozesse ermöglicht? Mit den Teilnehmer*innen möchten wir die Potenziale lösungsorientierten Arbeitens auch jenseits der erlernbaren Fragetechniken beleuchten.

B8 – Beate Görlich:
sichSelbstverHandeln „Hey, Boss – ich brauch mehr Geld!"

Verdienen Sie, was Sie verdienen? Zwei Drittel aller Deutschen sind unzufrieden mit ihrem Einkommen. Ein Drittel davon traut sich – oft sehr erfolgreich – das eigene Gehalt zu verhandeln. Es lohnt sich also die eigene Komfortzone zu verlassen. In dem Workshop erkennen Sie, wie Sie mentale Blockaden überwinden und sich selbstbewusst für Ihre (Gehalts-)Interessen einsetzen können – wenn Sie wollen!

B9 – Jens Tappe:
Das Kopfstützsyndrom – Von der Erfindung zur Wirklichkeit und wieder zurück

Jede(r) konstruiert seine/ihre Wirklichkeit – auch in beruflichen Kontexten: RichterInnen, SozialarbeiterInnen und TherapeutInnen. Poltern, Pica, AD(H)S – alles nur Erfindung oder doch Wirklichkeit oder vielleicht beides? Anhand des Kopfstützsyndroms soll der Frage nachgegangen werden, wie im psychosozialen Arbeitsfeld Wirklichkeitskonstruktionen wirksam werden können, wie sie unser Handeln beeinflussen und ihre Nützlichkeit hinterfragt werden.

B10 – Corinna Bliedtner-Ziegenhagen:
Heute bin ich ein Löwe: Workshop zu Selbstwirksamkeit

Sich stark fühlen, die Zügel in die Hand nehmen, darauf vertrauen, etwas bewegen zu können, selbst handeln: Selbstwirksamkeit ist ein wichtiger Faktor für die Bewältigung von und dem Umgang mit herausfordernden Lebenssituationen, ob als Kind, Jugendlicher oder Erwachsener. Dieser Workshop gibt eine Einführung in die Stärkung von Selbstwirksamkeit über innere Bilder. Gearbeitet wird mit Imaginationsverfahren wie Traumreisen, aber auch Methaphern, die symbolhaft oder spielerisch umgesetzt wernden können.

B11 – Master-Vorträge: Konzepte
B12 – Master-Vorträge: Betriebe

Nähere Informationen auf Seite 16.

Workshops C
Freitag, 16.30 bis 18.00 Uhr

C1 – Sandra Weidner:
GRENZENlos Willkommen – Flüchtling Sein In Deutschland

Wie ist es, als Flüchtling nach Deutschland zu kommen? Anhand des Tetralemmas nähern sich die Workshop-Teilnehmer_innen spielerisch der Thematik Asyl und erkunden aus verschiedenen Perspektiven, wie z.B. der Asylsuchenden, der Politik, der Flüchtlingssozialarbeit, der zuständigen öffentlichen Verwaltung, der teilhabenden Bevölkerung, was es bedeuten kann, eine menschenwürdige Willkommenskultur zu leben.

C2 – Thomas Böhm:
Systemische Studierendenberatung

In meinem Vortrag möchte ich die Bedeutung des systemischen Beratungsansatzes für die Arbeit mit Studierenden herausstellen. In der Beratung von Studierenden ist es oft die erste Aufgabe, die mitgebrachten Probleme zu ordnen. Dabei helfen visuelle Methoden den Auftrag herauszuarbeiten und einen Beratungsprozess zu strukturieren. Problematische Situationen oder Konstellationen können mit Holzfiguren nachgestellt werden und damit der Blickwinkel verändert werden. Besonders hilfreich ist die lösungs- und prozessorientierte Herangehensweise.

C3 – Marion Körner & Christiane Richter:
Rezept für eine gelingende Kooperationsbeziehung

Man nehme: 2 Tüten Wissen-1 Sack voller Erfahrungen-5 Teelöffel Mut-2 Becher Selbstvertrauen-1 Prise Optimismus. Alles vorsichtig mit Wertschätzung und Toleranz verbinden! In unserer Einrichtung gab es viele unzufriedene Mitarbeiter_Innen. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, um etwas zu verändern. Wir berichten von unseren Erfahrungen und den positiven Auswirkungen durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Wir geben Einblick in ein neues Modell von Elternbildung in der Kita. Herzlich Willkommen!

C4 – Michael E.W. Ney:
Vielfalt (er)leben, Zukunft gestalten, Systemisches in der Jugendarbeit

Geschlechtergerechte Jugendarbeit soll Jungen* und Mädchen* gleiche Möglichkeiten und Zugänge zu biographischer Vielfalt eröffnen. Dabei müssen unterschiedliche Familienformen, kulturelle Hintergründe und soziale Unterschiede berücksichtigt werden. Wir benötigen dafür einen geschlechterreflektierten Ansatz, der uns selbst und unsere Jugendlichen in den Blick nimmt. Welche Geschlechterrollen prägen uns und wie begegnen wir mit dieser Prägung den Jugendlichen? Wie können wir ihnen mit einer „Pädagogik der Vielfalt" ermöglichen, sich aus starren Rollenmustern zu emanzipieren?

C6 – Christina Armbruster:
Wir lachen dem Stress eins :-)

Vorsicht! Dieser Workshop wirkt sofort. Lachen entspannt herrlich, baut Stress ab und fördert augenblicklich das Wohlbefinden. Es lässt sich schnell erlernen und ist absolut alltagstauglich! Versehen Sie die Dinge des Alltags mit mehr innerer Leichtigkeit und Humor. Neugierig? Na, dann los! Eine Dosis lachen, bitte. Lachen stärkt das Immunsystem, fördert Kreativität, soziales Miteinander, Konfliktlösungsfähigkeit, macht fit, erfolgreicher im Alltag. Sie halten einen wundervollen Schlüssel zu Ihrer Lebensqualität in den eigenen Händen.

C7 – Wilfried Nodes:
Warum aus Kritik kein Handeln wird ...

Entfachlichung und Entwertung unserer Arbeit führt kaum zu Wut und Aktivität in unserer Profession. Zusehends verstärkt sich der Widerspruch zwischen kritischer Theorie und angepasster Praxis. Der Workshop will

Raum geben für eine Reflektion des eigenen „"Nicht-Handelns"" und zu einem Aufspüren der eigenen „blinden Flecke" einladen. Sind wir gleichwohl mit unserem Beruf zufrieden, oder ist uns dieser gar nicht so wichtig? Erleben wir Kontrolle als Hilfestellung? Fehlen uns Methoden, um etwas bewegen zu können? Diese und weitere Fragen würde ich gerne mit Ihnen nachspüren. Dabei möchte ich den TeilnehmerInnen auch einige alternative Handlungskonzepte vorstellen, und gemeinsam mit Ihnen überlegen, wie wir unsere Wünsche nach Verbesserung der Situation besser adressieren können.

C8 – Mechthild Beeke:
SelbstHandelnder Workshop zu ausgewählten Methoden der systemischen Beratung

Im Workshop bekommen Teilnehmende vertieft die Möglichkeit, eigene Beratungsverläufe gleichermaßen ressourcenorientiert und selbstkritisch zu hinterfragen. Das Joining, die Auftragsklärung, das zirkuläre Fragen, die Teilearbeit und/oder die Timeline werden hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit beleuchtet. Teilnehmende sind herzlich eingeladen, hier eigene Erfahrungen zu reflektieren und sich SelbstHandelnd in kurzen Rollenspielen zu beteiligen.

C9 – Sabine Sengteller:
Das eigene Leben als Best Practice Beispiel

Sabine Sengteller stellt die vergangenen 15 Jahre ihres Lebens unter der besonderen Berücksichtigung der Themen Langsamkeit, Verzicht und Selbstentfaltung dar. Das SelbstHandeln ist hier nach Innen gerichtet, um Veränderungen innerhalb der eigenen Person zu erwirken. Diese Veränderungen werden im Außen durch Haltung und Kommunikation wahrnehmbar. Teilnehmende können ihren eigenen Standpunkt genauer beleuchten und reflektieren. Gibt es Ansätze, die sie übernehmen können oder Bereiche, in denen sie auf ihre Weise SelbstHandeln wollen? Zufriedenheit mit der eigenen Person fördern, Veränderungen im Außen vorantreiben.

C10 – Beate Jaquet:
T-U-N – Tu' Gutes und sprich darüber

Antoine de Saint Exupery schreibt in „Die Stadt in der Wüste!": „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer." Wie gestalte ich mit wem einen solchen Prozess – nämlich das Erreichen (m)eines Sehnsuchtszieles – tatsächlich als Prozess? Welche Möglichkeitsräume benötigt es? Was kann entstehen?

C11 – Master-Vorträge: Familie
C12 – Master-Vorträge: Vorgehen

Workshops D
Samstag, 10.30 bis 12.00 Uhr

D1 – Matthias Stock:
Offene Kinder- und Jugendarbeit und Professionalität: ein Widerspruch?

Die Diskussion um Professionalität in der Sozialen Arbeit ist ein Dauerbrenner, der sich anhand der OKJA gut nachzeichnen lässt: ausgehend von einer ehrenamtlichen Tradition sowie ihren Grundprinzipien Niedrigschwelligkeit und Offenheit stellt sich die Frage nach ihrer Professionalisierbarkeit. Mit der gesetzlich verankerten Partizipationsorientierung eröffnen sich gerade in diesem Arbeitsfeld aber auch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten nach professionellen Gesichtspunkten. Doch wie genau könnte dieses professionelle Selbstverständnis aussehen? Dazu möchte ich gern mit Ihnen diskutieren.

D2 – Andrea Rosenberger:
Mit inneren Bildern Stress und Flow jonglieren

Wir bekämpfen das eine, um das andere zu erreichen. Häufig angetrieben von der Idee, es noch besser schaffen zu wollen. Ob, wann und wie viel wir in Stress geraten ist sehr individuell. Im Workshop beschäftigen wir uns mit inneren Bildern, Glaubenssätzen und Antreibern und betrachten diese mit Wohlwollen und Wertschätzung. Ziel ist es, dem Stress die Schärfe zu nehmen, die „Flow-Momente" wahrzunehmen und den Wechsel von beidem spielerisch zu beeinflussen.

D3 – Julia Reimer & Oliver Zetsche:
SelbstPromovieren

Die Frage quält! Soll ich promovieren: Ja oder nein? Im Workshop werden erforderliche Rahmenbedingungen (bspw. zur Betreuung oder der Finanzierung) einer Promotion anhand unterschiedlicher Promotionswege vorgestellt. Somit sollen Denkanstöße eröffnet werden, um die eigene persönliche Situation zu reflektieren. Der Workshop richtet sich sowohl an Personen, die für sich klären möchten, ob eine Promotion für sie die richtige Wahl ist, als auch an Personen, die sich bereits dafür entschieden haben.

D5 – Susanne Kirchhoff:
Fremd ist der Fremde nur in der Fremde (Karl Valentin)

Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF) im Rahmen der stationären Jugendhilfe. In dem Workshop soll gemeinsam, theoriebasiert und praxisorientiert, überlegt werden, wie die oft herausfordernde Arbeit mit umF im Rahmen Systemischer Sozialarbeit für alle Beteiligten zufriedenstellend verlaufen kann. Jede/r ist herzlich eingeladen die/der Interesse am `Fremdsein in der Fremde` und Freude am Mitmachen hat.

D6 – Meinrad Armbruster:
Ein Empowerment-Programm für alle: elam

Die Empowerment Living Art Method („elam") gibt Anstöße zu mehr nachhaltiger, genussvoller Lebenskunst. „elam" ist ein Programm für Menschen, die sich vor Ort engagieren wollen. Die Methode verfolgt drei Zielrichtungen. Es unterstützt Menschen dabei, selbst zu Lebensartisten zu werden. Es fördert einen aktiven Beitrag für eine intakte Welt mit Nachhaltigkeit und ausgeglichene Bilanzen. Es wendet sich an professionelle Helfer, die beruflich lieber Gesundheit fördern anstatt Krankheiten kurieren wollen.

D8 – Raimo Wünsche:
Über systemische Sozialarbeit staunen

Systemische Sozialarbeit schafft Möglichkeiten, unser „SelbstHandeln" zu bestaunen. Staunen ist eine Form, Alltagsroutinen und eingespielte Bahnen zu verlassen und hinter die Kulissen des eigenen Handelns zu schauen. Diese Art der Beobachtung führt zur Entdeckung neuer Fragen: „Was hat mich in letzter Zeit besonders erstaunt?" und „Mit wem habe ich mein Erstaunen geteilt?". Die Teilnehmer_innen des Workshops schauen hinter die Kulissen ihres sozialarbeiterischen Handelns, entdecken verborgenes Wissen, bestaunen es und diskutieren darüber.

D9 – Claudia Zeckel:
„Einfach mal was anders machen...!"

Manchmal hat man in der Sozialen Arbeit Erfolge, weil man genau anders gehandelt oder gedacht hat als sonst. Solche Geschichten sind so wetvoll, dass sie unbedingt geteilt werden sollten. In diesem Workshop sollen Ihre Erfahrungen mit „anderen Wegen" im Mittelpunkt stehen...#teilen, liken und wertschätzend kommentieren!

D10 – Berit Stowasser-Hoffmann:
Kinder lösen Konflikte selbst! Können die das überhaupt?

Dieser Workshop stellt das Mediationsprogramm für Kinder in Sachsen aus verschiedenen Blickwinkeln dar. Es will Kindern Handwerkszeug geben, so dass sie befähigt und angeregt werden, selbst Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Dadurch soll die Perspektive von uns Erwachsenen auf die Kinder verändert und die Entstehung neuer Muster zur konstruktiven Konfliktlösung angeregt werden. Inwieweit das möglich ist, soll in diesem Workshop durch praktische Übungen, aber auch theoretischem Input nachgespürt werden.

D11 – Doreen Martin:
Methoden selbst ausprobieren: die systemisch-stärkefokussierende Fragekartenschachtel

Dieser Workshop beschreibt und probiert mit den TeilnehmerInnen die wunderbare Möglichkeit, eigene systemische Methoden zu entwickeln. Die systemisch-stärkefokussierende Fragekartenschachtel, eine interaktive Methode zum spielerischen und ressourcenorientierten Kennenlernen von Gruppen, ist im Kontext der Schulsozialarbeit entstanden und in verschiedensten Settings nutzbar.

D12 – Thomas Merten:
Menschen, Bilder, Emotionen – ein systemischer Jahresrückblick

Das Ende eines Jahres bietet die Möglichkeit zurückzublicken und vorauszuschauen. Entsprechend des systemischen Ansatzes legt der Jahresrückblick Menschen, Bilder Emotionen auf unterschiedlichen Erfahrungsebenen die Ressourcen des vergangenen Jahres offen und schaut ob sie auch für das kommende Jahr nützlich sein können.

Master-Vorträge: Donnerstag bis Samstag

Die Studierenden des Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit (sysoma) beteiligen sich zum Abschluss des Studiums jeweils mit einem eigenen Beitrag an der Tagung – in Form eines „Master-Vortrags" oder eines Workshops [zusammen und klein geschrieben]. Die „Master-Vorträge" sind in Gruppen zusammengefasst [bitte zusammen schreiben] und dauern jeweils 20-30 Minuten, gefolgt von einer kurzen Diskussion.

Kurzvorträge von Masterstudierenden

Donnerstag, 16.30 bis 18.00 Uhr

(Workshops A)
A10 – Master-Vorträge: Kontexte

Christian Asmus:
Selbstbetrügerisch kooperieren
Der Vortrag mit anschließender Diskussion beschäftigt sich mit den Fragestellungen was Selbstbetrug aus systemischer Perspektive ist und wie er insbesondere für Kooperationsbeziehungen zwischen Schulsozialarbeit und Schule fruchtbar gemacht werden kann.

Theresa Döring:
Systemisches Handeln im Gesundheitswesen
Auch im Kontext Klinischer Sozialarbeit hält der systemische Ansatz immer mehr Einzug. Dieses Impulsreferat soll zur Anwendung der systemischen Haltung, sowie der Theorien und Methoden in Beratungskontexten in Kliniken und anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens anregen. Im Anschluss findet ein Austausch zur Implementierung Systemischer Gedanken in den Arbeitsalltag statt.

A11 – Master-Vorträge: Bildung

Silka Mager:
Lebensweltorientierung 2.0 – zwischen subjektiven Wirklichkeiten und (virtuellen) Realitäten
„Den habe ich blockiert; wahre Freunde liken das; kann ich mal meinen Akku laden, ich bin (online) verabredet…" Praktische Erfahrungen in der Jugendsozialarbeit mit virtuellen Lebenswelten und eine nützliche Grenzziehung zwischen realen und virtuellen Welten soll der Mittelpunkt in diesem Vortrag sein.

Marcel Pytka:
Dialogisch-Systemische-Didaktik: Wie wir Hänschen beim Lernen assistieren können
Die Bedeutung qualitativ hochwertiger Entwicklungsbegleitung und ressourcenorientierter Bildungsarbeit nimmt, auch im öffentlichen Diskurs, stetig zu. Doch wie sieht es aus, wenn Fachkräfte tatsächlich ressourcenorientiert arbeiten und Kinder ihren eigenen Interessen folgen dürfen? Die Idee: Ressourcenorientierte Bildungsangebote systemisch entwickeln und dialogisch reflektieren.

Freitag, 10.45 bis 12.15 Uhr

(Workshops B)
B11 – Master-Vorträge: Konzepte

Sarah Rudolph:
Systemisches Arbeiten als Umsetzung des Resilienzkonzeptes
Resilienz ist ein theoretisches und komplexes Konzept, der systemische Ansatz praxisnah und anwendungsorientiert. Eine gute Voraussetzung, die beiden Ansätze zu kombinieren, welche den Menschen als aktiven Bewältigenden mit Stärken und Fähigkeiten betrachten. Wie passen die beiden Konzepte zusammen? Wie können sie voneinander profitieren?

B12 – Master-Vorträge: Betriebe

Ansgar Brandt:
Was denken Unternehmen über Betriebliche Sozialarbeit?
In dem Vortrag werden Empfehlungen gegeben, wie eine externe Betriebliche Sozialberatung konzipiert werden könnte. Dabei handelt es sich um die Ergebnisse eines Forschungsprojektes, in dem Personalverantwortliche von Wirtschaftsunternehmen zu ihren Vorstellungen an ein solches Angebot befragt wurden.

Manuela Vatterodt:
(Ab)wesenheiten. Kann ein Betrieb Fehlzeiten wirkungsvoll verhindern?
Menschen mit geringer Bildung sind in ihrer Weiterbildung wenig motiviert und haben damit schlechte Zukunftsperspektiven. Befürwortet wird der Ausbau der sozialpädagogischen Betreuung innerhalb der Betriebe. Wie kann dies im Einzelfall aussehen und kann es eine echte Lösung sein?

Freitag, 16.30 bis 18.00 Uhr

(Workshops C)
C11 – Master-Vorträge: Familie

Sina Gado:
Elternaktivierung
Im Arbeitsbereich Hilfen zur Erziehung wird Elternarbeit gefordert, aber oft durch unerreichbare oder vage Zielformulierungen im Hilfeplan erschwert. Doch wie gelingt es, Eltern zum Selbst-handeln zu bewegen? Eine kurze Einführung in Möglichkeiten der elternaktivierenden Arbeit.

Julian Lueb:
Kindeswohl(gefährdung) – eine Frage der Perspektive
Das Kindeswohl ist eine Beschreibung des Idealzustandes, Abweichungen stellen eine Gefährdung dar. Doch wie wird diese bewertet – und wie reagieren die Beteiligten? Die Antwort ist oft ein „Teekesselchen“: eine Doppeldeutigkeit, zusammengesetzt aus subjektiver (wahrnehmungs-)Perspektive der beteiligten und der Frage nach einer (zukunfts-)Perspektive.

C12 – Master-Vorträge: Vorgehen

Karl Fabritius:
Systemische Beratung – Beratungsbaukasten vs. strukturiertes Modell?
Systemische Beratung ist vielfältig. Der eigene Beratungsstil wird oft „in sozialarbeiterischer Tradition eklektisch zusammengebastelt“. Ist es zuweilen sinnvoller, weniger selbst zu konstruieren und nach vorgegebener Struktur zu handeln? Nach einem kurzen Input wird das Thema mit den Anwesenden diskutiert.

Christin Pasutti:
DaSein von SozialarbeiterInnen – Zwischen Anspruch und Routine
Mithilfe eines interaktiven Würfelspiels und anhand alltagsorientierter Fragen zum Beruf, werden die TeilnehmerInnen eingeladen, über ihr DaSein als SozialarbeiterIn, ihre Ressourcen, Themen, Hindernisse und Lösungen zu diskutieren. Im Anschluss soll jede/r TeilnehmerIn eine Idee für sich mitnehmen können.
Workshops von Masterstudierenden

Neben den Mastervorträgen beteiligen sich Studierende des Masterstudiengangs mit folgenden Workshops an der Tagung:

Samstag, 10.30 bis 12.00 Uhr

(Workshops D)

D10 – Berit Stowasser-Hoffmann:
Kinder lösen Konflikte selbst! Können die das überhaupt?

D11 – Doreen Martin:
Methoden selbst ausprobieren: die systemisch-stärkefokussierende Fragekartenschachtel

D12 – Thomas Merten:
Menschen, Bilder, Emotionen – ein systemischer Jahresrückblick

Referentinnen:

Über 50 ReferentInnen werden zu der Gestaltung der Tagung Beiträge präsentieren. Unter ihnen sind PraktikerInnen, WissenschaftlerInnen und AbsolventInnen des ersten Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit (sysoma 2009-2011). Außerdem legen Studierende des aktuellen sysoma-Durchgangs mit ihren Beiträgen ihre mündliche Masterprüfung ab. Wir gehen allerdings davon aus, dass die TeilnehmerInnen mit ihrer versammelten Fachkompetenz die Tagung bereichern werden.

Zetsche, Oliver – Leipzig; Dipl. Sozialpäd. (FH), Doktorand eines kooperativen Promotionsvorhabens zwischen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig und der Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften der HTWK Leipzig; ESF-Stipendiat – **D3**

Zeckel, Claudia – Halle (Saale); M.A. Rehabilitationspädagogin, Mitarbeiterin der Autismusambulanz Halle – **D9**

Wünsche, Raimo – Berlin; Diplom-Sozialpädagoge, Systemische Sozialarbeit (M.A.), Supervisor (M.A.), Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Hochschule Merseburg, Absolvent des ersten sysoma-Durchgangs – **D8**

Weidner, Sandra – Leipzig; Sozial- und Politikwissenschaftlerin M.A., Systemische Sozialarbeiterin M.A, betreut im Landkreis Leipzig als Mitarbeiterin des Ausländeramtes Flüchtlinge in nahezu allen Lebenslagen, Absolventin des ersten sysoma-Durchgangs – **C1**

Voß, Heinz-Jürgen – Merseburg; Prof. Dr., Dipl.-Biologie / Sexualwissenschaft, seit 2014 Professur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg, gefördert im Rahmen der BMBF-Förderlinie Sexuelle Gewalt in pädagogischen Einrichtungen – **A1**

Vatterodt, Manuela – Halle (Saale); Krankenschwester, M.A. Prähistorische Archäologie. Sozialarbeiterin Verkehrsinstitut Reimertshofer Halle GmbH; Berufserfahrung in der Erwachsenenbildung, sysoma-Studentin – **B12**

Then, Raffaela – Berlin; Studium der Soziologie und Erwachsenenbildung, beschäftigt sich mit den Möglichkeiten individueller und gesellschaftlicher Transformation sowohl in der Mitarbeit bei FUTURZWEI.Stiftung Zukunftsfähigkeit in Berlin als auch in der Ausbildung zur systemischen Beraterin (misw und SySt-Institut München) – **B3, V**

Theisen, Hermann – Heidelberg; Master of Social Work und Systemischer Berater (DGSF), arbeitet im Sozialdienst einer psychiatrischen Klinik und engagiert sich seit 30 Jahren in der Bewegung gegen Atomwaffen **– A8**

Taube, Vera – Würzburg; Soziale Arbeit M.A., seit 10 Jahren als Schulsozialarbeiterin tätig und promoviert aktuell nach Masterabschluss an der Universität Ostfinnland zum Thema "Theorien und Praxis intensiver sozialpädagogischer Einzelbetreuung im Ausland" – **A7**

Tappe, Jens – Magdeburg; Systemischer Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (M.A.), seit 13 Jahren tätig in den ambulanten Erziehungshilfen, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, Gewerkschafter und Teamleiter – momentan in Elternzeit, Absolvent des ersten sysoma-Durchgangs – **B9**

Stowasser-Hoffmann, Berit – Leipzig; Juristin, Diplom-Mediatorin, seit 2003 im Kinder- und Jugendbereich tätig, sysoma-Studentin **– D10**

Stock, Matthias – Leipzig; Sozialpädagoge, Teamleiter Offene Kinder- und Jugendarbeit bei einem Träger der freien Jugendhilfe in Leipzig sowie Masterstudium „Sozialpädagogik" an der TU Dresden, Forschungsthema: Professionelles Selbstverständnis in der OKJA **– D1**

Sengteller, Sabine – Halberstadt; seit 2004 freiberuflich als Mediatorin, Systemische Supervisorin, Coach und EFL-Beraterin, www.sabinesengteller.de – **C9**

Rudolph, Sarah – Leipzig; B.A. Heilpädagogin, pädagogische Fachkraft bei der Autismusambulanz Halle (Saale), sysoma-Studentin – **B11**

Rosenberger, Andrea – Main-Taunus-Kreis; Dipl.Sozialarbeiterin, systemische Beraterin, langjährige Tätigkeit in der Familien- und Erziehungshilfe, aktuell Fach- und Organisationsberaterin beim Schulträger des Main-Taunus-Kreises für Schulkindbetreuung und Ganztagsentwicklung an Grundschulen, freiberufliche Tätigkeit mit Schwerpunkt Team- und Konzeptentwicklung, Coaching und Supervision – **D2**

Rieger, Judith – Berlin; Diplom-Sozialpädagogin (FH) und systemische Familientherapeutin mit langjähriger Berufserfahrung im Jugendamt, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin, promoviert im Themenfeld Partizipation an der Freien Universität Berlin **– B1**

Richter, Christiane – Halle (Saale); BA Kindheitswissenschaften, tätig im Bereich der Familienbildung und Beratung in Kitas beim faz Halle – Familienzentrum des CVJM – **C3**

Reimer, Julia – Koblenz; Dipl. Sozialpädagogin (FH), M.A., Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung im Promotionskolleg „Bildung als Landschaft" www.bildungslandschafterforschen.de – **D3**

Pytka, Marcel – Halle (Saale); Sozialarbeiter und Sozialpädagoge, Leiter der Kindertagesstätte „Schafschwingelweg" mit 30 Fachkräften, 220 Kindern sowie deren Familien in einem Offenen Konzept, sysoma-Student – **A11**

Pifke, Michael – Berlin/Potsdam; Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (M.A.), Systemisch-Lösungsorientierter Berater, seit 7 Jahren u. a. tätig im Bereich der Erziehungshilfen, seit 2010 Lehrtätigkeit an der FH Potsdam, Freiberuflicher Trainer und Dozent – **B7**

Pasutti, Christin – Berlin; Reha- und Entspannungspädagogin, gibt u.a. krankenkassenbezuschusste Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sysoma-Studentin – **C12**

Palmowski, Winfried – Erfurt; Univ.-Prof. Dr. habil., Lehrstuhl für: Allgemeine Sonderpädagogik, Pädagogik für Erziehungsschwierigkeiten und Integration an der Universität Erfurt, Systemischer Berater und Therapeut (SG-zertifiziert) und Supervisor, Autor zahlreicher Publikationen – **A5, V**

Pahl, Johanna – Leipzig; hat Theologie und Soziale Arbeit auf Bachelor (an der Hochschule Merseburg) studiert, arbeitet als Koordinatorin in dem Stadtteilprojekt Dresdner59 im Leipziger Osten, liebt es Menschen in Bewegung zu bringen und mit ihnen ihre Erfolge zu feiern – **A9**

Nodes, Wilfried – Langenbrettach Dipl. Sozialpädagoge (FH), Dipl. Supervisor, Gemeinwesenarbeiter und Journalist. Redaktionsleiter der Zeitschrift „Forum SOZIAL". Schwerpunkte: GWA, Beratung, kommunale Sozialarbeitspolitik und Dokumentation. Veröffentlichungen zu den Themen: Ausbildung, Case Management, Gemeinwesenarbeit und Organizing, Migration, Sozial- und Sozialarbeitspolitik – **C7**

Ney, Michael E.W. – Magdeburg; Bildungsreferent, systemischer Coach, Streetworker, Jungenarbeiter, seit rund 25 Jahren haupt- und ehrenamtlich Bildungs- und Sozialarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und beschäftigt beim Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. als Bildungsreferent für Jungenarbeit angestellt – **C4**

Michler, Annekatrin – Leipzig; Diplom-Kulturwissenschaftlerin, Rednerin, Teamentwicklerin Coach, Trainerin, www.erfolg-in-serie.de – **V**

Referentinnen:

Merten, Thomas – Lutherstadt Wittenberg; Sozialarbeiter, seit fünf Jahren in der Sozialpädagogischen Familienhilfe des Vereins Reso-Witt in Wittenberg tätig, Ortsvereinsvorsitzender der SPD in der Lutherstadt Wittenberg, sysoma-Student – **D12**

Meyer, Lucas – Merseburg; sysoma-Student

Martin, Doreen – Wismar; M. A. Erziehungswissenschaft, Sprechwissenschaft & Phonetik, Psychologie. Schulsozialarbeiterin in Nordwestmecklenburg. Berufserfahrung: Allgemeiner Sozialer Dienst / Jugendamt, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, begleiteter Umgang, stationäre Jugendhilfe, Animation, Moderation öffentlicher Veranstaltungen, Publikation, sysoma-Studentin – **D11**

Mager, Silka – Dresden; Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin (B.A.), Streetworkerin/ Teamkoordinatorin Treberhilfe Dresden e.V. im Projekt „Westhang Mobil Gorbitz", sysoma-Studentin – **A11**

Loerbroks, Katharina – Berlin; Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin, systemische Supervisorin, langjährige Erfahrung als Schuldnerberaterin, Leiterin der Weiterbildung Schuldnerberatung in der Sozialarbeit bei der Bundesakademie für Kirche und Diakonie – **A6**

Lueb, Julian – Leipzig; Physiotherapeut, Sozialarbeiter, Tätigkeitsbereiche: Behindertenhilfe und derzeit in einer Eltern-Kind-WG (§19 SGB VIII) tätig, sysoma-Student – **C11**

Le Guillou, Deborah – Merseburg; E.F.L teacher, arbeitet als Englisch-Lehrerin seit 1984, arbeitet meistens mit Erwachsenen und ist der Meinung, dass jede/jeder eine Fremdsprache lernen kann, aber zuerst muss man die Alltagssprache beherrschen und dann die Fachsprache – **B5**

Kühling, Ludger – Tübingen; Philosoph, kath. Theologe, Kulturwissenschaftler M.A., Systemischer Berater, Therapeut (DGSF), Dozent für Systemische Beratung (SG), Systemischer Supervisor (DGSF). Gesellschafter des Systemischen Instituts Tübingen; glaubt daran, dass SozialarbeiterInnen ebenso von sich überzeugt sein dürfen wie TherapeutInnen.

Küchler, Tom – Olbernhau; Diplom Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (FH), Systemischer Berater, Therapeut/Familientherapeut, (lehrender) Supervisor und Lehrtherapeut (SG); systemisch-lösungsorientierter Coach (isi); Stresspräventionstrainer (IFT), ehem. Streetworker und Bildungsreferent für Mobile Jugendarbeit; Lehrender und Leitender am Systemischen Institut Sachsen (Hohenstein-Ernstthal), www.sis-ev.de – **B6**

Körner, Marion – Halle (Saale), Erzieherin, Sozialarbeiterin , Kita-Leiterin beim Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) – **C3**

Kirchhoff, Susanne – München; Diplom Pädagogin, systemische Paar- und Familientherapeutin (DGSF), 28 Jahre Erfahrung in der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkten der stationären Gruppenarbeit – **D5**

Kenntner, Esther – Schömberg; Dipl. Soz.-Päd. (BA), Systemische Beraterin und Supervisorin, Sozialarbeiterin in der Jugendhilfe, in einem Therapiehaus, mit Betroffenen von Häuslicher Gewalt und von Menschenhandel, nun an der Internationalen Hochschule Liebenzell Akademische Mitarbeiterin im Bereich Soziale Arbeit, vor allem zum Thema Menschenhandel kommunal, landes- und bundesweit vernetzt – **A4**

Jaquet, Beate – Naumburg; arbeitet freiberuflich als Supervisorin, Coach und Familientherapeutin, leitet das SiNN in Naumburg (www.supervision-sinn.de), Mitglied in den Berufsverbänden DGSv, DGSF und DGsP, das Systemische ist für sie nicht nur Wissen und Methode sondern auch eine Haltung, www.supervision-sinn.de – **C10**

Hoppe, Torsten – Potsdam; Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge (M.A.), Familienhelfer, seit 2010 Lehrtätigkeit an der FH Potsdam, freiberuflicher Trainer und Dozent – **B7**

Hille, Julia – Magdeburg; Systemische Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (M.A.), wissenschaftliche Mitarbeiterin (Promotionsstelle) an der Hochschule Nordhausen, Koordinatorin des Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit und Lehrbeauftragte an der Hochschule Merseburg, Absolventin des ersten sysoma-Durchgangs

Hilger, Nico – Magdeburg; Tänzer, Choreograph, Trainer für Tanz, Fitness und Gesundheitssport, Gesundheitsmanager, Unternehmer, über 20 Jahre Tänzer und Trainer im Bereich Streetdance (Breakdance, HipHop, usw.), 2002 IDO Breakdance Worldchampion, Tanzprojekte für Kinder und Jugendliche im In- und Ausland, Referent und Presenter für Fitness und Gesundheitssport, „Bewegung ist meine Leidenschaft, Motivation ist meine Aufgabe!" – **B2**

Herwig-Lempp, Johannes – Halle/Merseburg; Dipl-Soz.päd., Professor für Sozialarbeitswissenschaft/ Systemische Sozialarbeit an der Hochschule Merseburg, Leiter des Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit, Systemischer Sozialarbeiter, Fortbilder, Supervisor. Autor. www.herwig-lempp.de – **V**

Hafen, Martin – Luzern (Schweiz); Prof. Dr. phil., Sozialarbeiter und Soziologe, arbeitet als Dozent an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, hat im Rahmen seiner Dissertation auf der Basis der soziologischen Systemtheorie eine themenübergreifende Präventionstheorie entwickelt – **B4**

Görlich, Beate – Münster; Diplom-Sozialarbeiterin, Business-Coach, Freiberufliche Beraterin und Prozessbegleiterin für Entscheidungsträger in Non-Profit-Organisationen, www.goerlich-coaching.de – **B8**

Gaede, Daniel – Weimar; Dip.pol., arbeitet seit 20 Jahren in der pädagogischen Abteilung der Gedenkstätte Buchenwald mit völlig unterschiedlichen Zielgruppen, war Freiwilliger der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Israel und setzt sich seitdem mit der Frage auseinander, wie wechselseitiger Respekt konfliktmindernd wirken kann – **A3**

Gado, Sina – Leipzig; Geschäftsführerin GENERATIONENHOF gemeinnützigen GmbH – freier Träger der stationären Hilfen zur Erziehung in Leipzig und beschäftigt sich auch mit generationenübergreifenden Wohnformen, sysoma-Studentin – **C11**

Grunert, Kirstin – Merseburg; Fotografin, Kultur- und Medienpädagogin (B.A.), Angewandte Medien- und Kulturwissenschaftlerin (M.A.), Neugründerin der Landesgruppe Sachsen-Anhalt der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK LG SAN) sowie dem Verein Schulkulturarbeit; seit 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Merseburg – **A12**

Ferber, Andrea – Halle (Saale); Dr., seit rund 15 Jahren am isw Institut Halle im Bereich Bildungs-/ Personal- und Organisationsforschung tätig, seit 2008 realisiert sie Modellprojekte des Landes Sachsen-Anhalt im Bereich Sozialwirtschaft und hat rund 100 Unternehmen der Sozialwirtschaft betreut – **V**

Fabritius, Karl – München; Studium: Bachelor Soziale Arbeit an der FH Potsdam, Weiterbildung in Integrativer Gestalttherapie (TIB) und Fortbildung in Case Management (Lüttringhaus). Seit 2008 tätig in der Ambulanten Erziehungshilfe, Einzelbetreutem Wohnen und Gruppenarbeit, sysoma-Student – **C12**

Döring, Theresa – Dresden; Bachelor of Arts (Studiengang Soziale Arbeit, Studienrichtung Rehabilitation); zert. Case Managerin (DGCC); Mitarbeiterin des Sozialdienstes der Klinik am Thrandter Wald (Fachbereich Frührehabilitation Phase B/ Weaning), sysoma-Studentin – **A10**

Brandt, Ansgar – Leipzig; Sozialpädagoge / Sozialarbeiter (B. A.), Angestellter bei Das Boot gGmbH, Sozialpsychiatrisches Zentrum in Leipzig, sysoma-Student – **B12**

Referentinnen:

Böhm, Thomas – Frankfurt (Oder); Psychologe (M.Sc.) systemischen Berater, von 2012-2014 Beratung von Arbeitslosen in Leipzig und Chemnitz, ab März 2015 Psychologischer Studierendenberater an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) – **C2**

Bliedtner-Ziegenhagen, Corinna – Leipzig/Chemnitz; Dipl.-Pädagogin, Systemische Beraterin und Familientherapeutin, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin i.A., Achtsamkeitslehrerin i.A., Mitarbeiterin Psychosoziale Beratungsstelle und Wissenschaftliche Mitarbeiterin TU Chemnitz, Dozentin – **B10**

Beeke, Mechthild – Breitenbrunn; Dr., Dipl. Päd. (Univ.), Dipl. Sozialpäd. (FH) lehrt als Dozentin an der Studienakademie Breitenbrunn im dualen Studiengang Soziale Arbeit., ist zudem systemische Beraterin, Therapeutin und Supervisorin (SG) und Rundfunkjournalistin – **C8, V**

Bach, Heidemarie – Leipzig; Diplom-Heilpädagogin, Leiterin der Autismusambulanz Leipzig – **A2**

Asmus, Christian – Leipzig; derzeit auf dem Gebiet der Schulsozialarbeit tätig, langjährige Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit im In- und Ausland, glaubt an die Idee: „Ich weiß, dass ich nichts weiß!", sysoma-Student – **A10**

Armbruster, Meinrad – Magdeburg; Prof. Dr., Professor für Pädagogische Psychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), nach seinem Studium der Pädagogik, Psychologie und Philosophie arbeitete er als Kinder-und Jugendtherapeut, versteht sich gleichermaßen als Psychotherapeut und Wissenschaftler, vor allem jedoch auch als Social-Entrepreneur – **V, D6**

Armbruster, Christina – Dresden; freiberuflich tätig zertifizierte Mediatorin (Univ.), Coach (Univ.), Dozentin Lachyoga-Trainerin / Lachyogaleiter-Ausbilderin Dresden Schwerpunkte: Familien, familiengeführte Unternehmen, Unternehmensnachfolge, Schule/Hort/Kita – **C6**

Tagungsfest:

Das Tagungsfest findet am Freitagabend im Foyer im 1. Stock im Hauptgebäude A statt. Wir laden Sie zu einem gemeinsamen Essen und anschließendem Tanz ein. DJ >reen supreme< wird uns mit Musik durch den Abend begleiten. Auch erwartet uns eine kleine Show-Einlage.

Ab 21.30 Uhr können auch weitere Gäste, die nicht bei der Tagung angemeldet sind, dazu kommen.

An dieser Stelle danken wir im Voraus

- dem nt-Café Halle für das Buffet
- dem Studierendenclub „Wärmi" für die Getränkeversorgung
- dem Tänzer Nico Hilger für eine Show-Einlage
- DJ >reen supreme<, der unsere Hüften zum Wackeln bringt.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen einen schönen Abend zu verbringen.

Der Besuch des Tagungsfestes ist in der Tagungsgebühr enthalten. Bitte bringen Sie unbedingt Ihr Namensschild mit.

Ankommen, Unterkunft:

Merseburg ist eine Kleinstadt im Süden von Sachsen-Anhalt, zwischen Halle (Saale) und Leipzig gelegen.

In Merseburg stehen Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen und Zeltplätze zum Übernachten zur Verfügung. Hier finden Sie einen Überblick der verschiedenen GastgeberInnen.

www.merseburg.de

Eine Anfahrtsbeschreibung zur Hochschule Merseburg finden Sie hier. Parkplätze sind ausgeschildert und genügend vorhanden. Ebenfalls ist eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehsmitteln möglich.

www.hs-merseburg.de/service/kontakt/anfahrt/

Infos:

SelbstHandeln

Tagungsbüro
Das Tagungsbüro befindet sich im Hauptgebäude A im Foyer im Erdgeschoss. Dort bekommen Sie Ihre Tagungsunterlagen mit Teilnahmebescheinigung inkl. Quittung und finden jederzeit jemanden, den Sie ansprechen können, falls es etwas zu klären gibt.

Tagungsteam
Bei Fragen und Anliegen unterstützen Sie gerne die Mitglieder des Tagungsteams. Sie erkennen sie an den schwarz-gelben T-Shirts. Auch die sysoma-Studierenden (sie tragen sysoma-Buttons) stehen jederzeit für Auskünfte und Hilfestellungen bereit.
„Sprechen Sie uns bitte einfach an, wir helfen Ihnen gerne!"

Räume für Vorträge und Workshops
Die Plenumsveranstaltungen finden im Hörsaal 2 im Hauptgebäude A statt. Der Hörsaal befindet sich, wenn Sie vom Hof aus die Treppe herauf ins Gebäude kommen, links und kann sowohl vom Erdgeschoss wie auch vom 1. Stock aus betreten werden.
Die Workshops werden im Hauptgebäude im Gebäudeteil F im 2. und 3. Stock sowie im Seminargebäude Se durchgeführt.

Pausenversorgung
Getränke werden im Foyer des Gebäudes A sowie bei schönem Wetter im Hof kostenlos zur Selbstbedienung bereitstehen.

Mittagessen
Das Mittagessen am Freitag wird ab 12.30 Uhr im Hauptgebäude E im Erdgeschoss in den Räumen E0 16 und 18 angeboten.

W-LAN
Die TeilnehmerInnen können im Tagungsbüro kostenlos einen Zugangscode für das W-LAN-Netz der Hochschule erhalten.

sysoma – Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit

Mit dieser Tagung wird der zweite Durchgang (März 2013 bis Sept. 2015) des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit (sysoma) abgeschlossen. Auf dieser Tagung legen die 16 Studierenden mit ihren Master-Workshops und und ihren Master-Vorträgen ihre Abschlussprüfungen ab. Zugleich ist diese Tagung der Start des dritten Durchgangs (Sept. 2015 bis März 2018), die 22 neuen StudentInnen sind als TeilnehmerInnen und HelferInnen aktiv beteiligt. Alle sysoma-Studierenden können sie an ihren sysoma-Buttons erkennen.

SozialarbeiterInnen sind an der Schnittstelle von vielen Menschen, Professionen und Institutionen und haben mit den unterschiedlichsten Not- und Zwangslagen zu tun. Sie beraten, aber sie kontrollieren auch, sie müssen hin und wieder eingreifen (d.h. u.U. auch gegen den Willen ihrer KlientInnen handeln), sie handeln zuweilen stellvertretend und sind andererseits häufig auch einfach nur begleitend
„da". Systemische Konzepte eigenen sich aufgrund ihrer Ressourcen- und Lösungsorientierung sowie ihres Menschenbildes für die Soziale Arbeit und ihre Handlungsarten besonders gut: Stärken, Kenntnisse und Fähigkeiten von KlientInnen werden einbezogen, KlientInnen und KollegInnen können als „Kundige" und ExpertInnen mit Respekt und Wertschätzung gesehen und behandelt werden, und auch in schwierigen Situationen wird nicht vergessen, dass es vor allem um Veränderungen und Lösungen geht, nicht um Probleme.

Der berufsbegleitende Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit wurde entwickelt, um eine systemische Weiterbildung anbieten zu können, die auf die besondere Komplexität Sozialer Arbeit eingeht und sie mit systemischen Methoden, Theorien und Haltungen verknüpft. Dieser Studiengang vermittelt umfassende Kenntnisse und praxisbezogene Kompetenzen für die Zusammenarbeit mit KlientInnen wie auch mit KollegInnen. Darüber hinaus erwerben die Studierenden u.a. Qualifikationen für Leitungskräfte und Multiplikatoren (z.B. für interne Fortbildungen). Jede/r Studierende veröffentlicht eine Rezension, einen Tagungsbericht oder einen Artikel in einer Fachzeitschrift veröffentlicht. Neben systemischen Inhalten erweitert ein „Studium Generale" durch eine Vortragsreihe, einen Englischkurs und eine Auslandsreise (zuletzt in die USA nach Hartford und New York) den Blick über enge Fachgrenzen hinaus.

Im gerade begonnenen Studiengang sind noch zwei Plätze frei, falls jemand noch ganz schnell mit einsteigen möchte. Der nächste Durchgang des Masterstudiengangs Systemische – Sozialarbeit wird frühestens im Jahr 2018 wieder angeboten.

Ausführliche Informationen finden Sie unter www.sysoma.de – und natürlich dürfen sie uns gerne jederzeit ansprechen.

Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp, Leiter
Julia Hille, M.A., Koordinatorin
Marie Hommel, Stud. Mitarbeiterin

Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur
Eberhard-Leibnitz-Str. 2, 06217 Merseburg
Tel. 03461/ 46 22 31
master@sysoma.de

http://www.sysoma.de

Masterstudiengang
Systemische Sozialarbeit

HoME HOCHSCHULE MERSEBURG University of Applied Sciences
FACHBEREICH SOZIALE ARBEIT. MEDIEN.KULTUR

Zitate

SelbstHandeln

Der Haltung des unbeteiligten Beschreibers steht die Haltung des Mitfühlenden und Beteiligten gegenüber, der sich selbst als Teil der Welt begreift und von der Prämisse ausgeht: Was immer ich tue, verändert die Welt! Er ist mit ihr und ihrem Schicksal verbunden, er ist verantwortlich für seine Handlungen. Die Welt kann aus dieser Perspektive nicht zu etwas Feindlichem werden: Sie erscheint als ein Organ, als ein Teil des eigenen Körpers, der sich nicht abtrennen lässt. Das All und das Selbst fallen zusammen.

Heinz von Foerster

Macht ist das Vermögen, das Mögliche wirklich werden zu lassen.

Peter Koslowski

Jeder Mensch ist ein Politiker.
Wir machen alle immer Politik.

Alberto Acosta

Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe aufmerksamer, engagierter Bürger die Welt verändern kann. Tatsächlich ist es das einzige, was die Welt jemals verändert hat.

Margret Mead

Geschichten über Menschen, die ihren Handlungsspielraum nutzen, um auf ihre Weise die Welt besser zu machen, als sie ohne ihr Zutun wäre, gibt es viele. – Da geht etwas, obwohl immer alle sagen, dass da nichts geht. – Wir fangen schon mal an. – Das Nutzen des eigenen Handlungsspielraums kostet nicht viel, aber es macht viel Spaß.

Harald Welzer

Es gibt immer mindestens sieben Möglichkeiten!

Systemische Voraus-Setzung

Du hast keine Chance, aber nutze sie.

Herbert Achternbusch

Alles fließt. Veränderung findet immer statt. Kleine Veränderungen bewirken weitere Veränderungen.

Heraklit und SystemikerInnen

Mögen hätten wir schon wollen, aber dürfen haben wir uns nicht getraut.

Karl Valentin

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.

Vaclav Havel

Wann, wenn nicht jetzt?

Primo Levi

Wer kämpft, kann verlieren.
Wer nicht kämpft, hat schon verloren.

Rosa Luxemburg und/oder Bert Brecht

Nicht hinnehmen, was unannehmbar ist!

Stéphane Hessel

Ever tried. Ever failed. No matter.
Try again. Fail again. Fail better.

Samuel Beckett

„Macht nichts!", rief meine Mutter. „Ich kann keine Berge versetzen, aber wohl einen Stein. Das genügt mir vollauf."

Driss Chraïbi

Meine Auffassung ist, kurz gesagt, dass die Freiheit immer existiert. In jedem Augenblick kann ich entscheiden, wer ich bin.

Heinz von Förster

Veränderung gelingt, wenn Empörung in Aktion kanalisiert wird.

Joachim Gauck

Ausprobieren, wie es wäre, wenn es nicht so wäre, wie es ist.

Peter Bichsel

Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir widerstandslos hinnehmen.

Unbekannt

Wo kämen wir hin, wenn jeder nur sagen würde, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um zu sehen, wo man hinkäme, wenn man ginge ...

Unbekannt

Herausgeber:
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp
Hochschule Merseburg
Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur
Eberhard-Leibnitz-Str. 2, 06217 Merseburg

Copyright 2015 © Hochschule Merseburg
Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung:
Thomas Di Paolo

Druck:
Klimaneutral: flyeralarm.de

Stand: 10. September 2015